

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Interaten-Aannahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 70.

Mittwoch, den 2. September 1908.

30. Jahrg.

Rundschau.

Die Kaiseritage im Reichslande.

Die Kaiserparade über das 16. (Lothringische) Armeekorps auf dem Truppenübungsplatz von Frescaty bei Metz nahm bei gutem, wenn auch etwas windigem Wetter einen großartigen Verlauf. Seiner Zufriedenheit mit den militärischen Leistungen hatte der Kaiser in seinem Trinkspruch auf das Armeekorps beim abendlichen Parade-Diner Ausdruck gegeben.

Am Freitag hatte der Kaiser eine Feldküche besichtigt und eine Automobilsahrt in die Umgebung von Metz unternommen, während die Kaiserin an der Bahre des verstorbenen Herzogs Karl Borwin von Mecklenburg verweilt und mehrere Besuche abstattete. Später besichtigte die hohe Frau dann noch mehrere wohlthätige Anstalten. Mittags fand Tafel beim Kaiser und bei der Kaiserin statt. Nachmittags erfolgte die Abreise nach Straßburg unter herzlichen Volkskundgebungen. Der Kaiser sprach der Stadtvertretung seinen Dank für den Willkommen aus, der ihm unvergänglich sein werde. Wie in der Moselstadt wurden die Majestäten auch in dem hervorragend festlich geschmückten Straßburg, in dem alle Straßen dicht von Menschenmassen gefüllt waren, mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Sehr stark war die Landbevölkerung vertreten. Die Begrüßung der städtischen Vertreter erwiderte der Monarch mit seinen besten Wünschen.

Straßburg, 29. August. Die Fürstlichkeiten haben sich kurz nach 9 Uhr nach dem Paradeplatze begeben. Die Kaiserin in einem à la Daumont gefahrenen offenen Wagen mit Spigenreitern, in dem auch die Kronprinzessin und Prinzessin Cécile Friedrich Blag genommu hatten, geleitet von einer Eskadron des 3. Schleißischen Dragoner-Regiments Nr. 15. Der Kaiser folgte gegen 9 1/2 Uhr im Automobil. Das Wetter ist trübe; es regnete leise. Gegen 10 Uhr ließ der Regen etwas nach. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen in der Mitte des Paradeplatzes mit einer Ansprache an die Obersten der betreffenden Regimenter und begrüßte dann die Kriegervereine des Korpsbezirks, die überaus zahlreich erschienen waren, indem er langsamen Schritts die Front abritt und viele der alten Krieger ins Gespräch zog. Nach Begrüßung der Reserve- und Landwehroffiziere ritt der Kaiser an der großen Tribüne vorüber, wo das Publikum ihm und der Kaiserin stürmische Ovationen darbrachte. An der Parade nahmen der König von Sachsen, der Großherzog von Baden, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha und Herzog Albrecht von Württemberg teil. Die Parade fand unter dem Kommando des Generals der Infanterie Ritter Hentschel von Gilgenheim.

An der Spitze der Fahnen-Kompagnie leiteten die Herrschaften unter lebhaften Kundgebungen zur Stadt zurück. Nach der Tafel nahm der Kaiser mehrere Besichtigungen vor, während bei der Kaiserin Damen-Empfang abgehalten wurde. Bei der Paradedafel trank der Kaiser auf das Wohl des Armeekorps.

Hierbei ist nun folgendes hervorzuheben, was den Kaisertagen in Straßburg ein ganz besonderes Gepräge gibt, das nämlich in den Reihen der Kriegervereine deutsche und französische Veteranen Schulter an Schulter standen. Was in den Reichslanden bisher noch nicht dagewesen war, ist in Straßburg gesehen; mit den deutschen Veteranen haben auch die alten ehemaligen französischen Krieger den Kaiser bei der Parade in Reihe und Glied

begrüßt. Dafür dankte der Monarch in seiner Rede an der Paradedafel.

Der Kaiser ließ, wie aus Straßburg gemeldet wird, den für Sonntag vormittag angelegten Feldgottesdienst auf der Esplanade wegen der Unbeständigkeit des Wetters absagen. Statt dessen wurde in der evangelischen Garnisonkirche ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, an dem die kaiserliche Familie und der Großherzog von Baden teilnahmen.

Der Kaiser verlieh eine große Anzahl von Auszeichnungen an Beamte und Bewohner des Reichslandes, u. a. den Schwarzen Adlerorden dem Staatssekretär in der Landesverwaltung Elsaß-Lothringens von Köller.

Sonntag nachmittag unternahm das Kaiserpaar eine Ausfahrt im Automobil. Um 7 Uhr fand bei den Majestäten im Kaiserpalast eine Festtafel für das Reichsland statt. Der Kaiser brachte dabei folgenden Trinkspruch aus:

„Von ganzem Herzen heiße ich die Herren willkommen und spreche Ihnen der Kaiserin und Meinen wärmsten Dank aus für den schönen Empfang, durch den hier wie in Metz die elsaß-lothringische Bevölkerung ihrer Liebe und Anhänglichkeit so beredten Ausdruck gegeben hat. Auch liegt es Mir am Herzen, noch einmal Ihnen für die tatkräftige Beteiligung am Wiederaufbau der alten, hehren Hohenloheburg zu danken, besonders auch den Lothringern für ihre patriotische Haltung und die Stiftung des reizenden Lothringer Zimmers auf der Burg. Seit nunmehr 37 Jahren haben Sie in Frieden Ihren verschiedenen Berufen obliegen können und das schöne Elsaß-Lothringen ist in dieser Zeit, mit der ungeahnten Entwicklung des Deutschen Reiches Schritt haltend, in hocherfreulicher Weise emporgeblüht. Als Bewohner dieses Landes haben Sie naturgemäß das größte Interesse an der weiteren Erhaltung des Friedens und ich freue mich, Ihnen als meine innerste Ueberzeugung es auszusprechen zu können, daß der europäische Frieden nicht gefährdet ist. Er beruht auf so festen Grundlagen, als daß sie durch Hegeleben und Verleumdungen von Neid und Mißgunst Einzelner eingegeben, so leicht umgestürzt werden könnten. Eine feste Bürgschaft bietet in erster Linie das Gewissen der Fürsten und Staatsmänner Europas, die sich Gott gegenüber verantwortlich wissen und fühlen für das Leben und Gedeihen der ihrer Leitung anvertrauten Völker. Zum andern ist es der Wunsch und Wille der Völker selbst, sich in ruhiger Weiterentwicklung die großartigen Errungenschaften fortschreitender Kultur nutzbar zu machen und im friedlichen Wettbewerb ihre Kräfte zu messen. Und zuletzt wird der Friede gesichert und verbürgt auch durch unsere Wehrkraft zu Wasser und zu Lande, durch das deutsche Volk in Waffen. Stolz auf die unergleichen Manneszucht und Ehrerbe seiner Wehrmacht ist Deutschland entschlossen, sie ohne Bedrohung anderer auch ferner auf der Höhe zu erhalten und so auszubauen, wie es die eigenen Interessen erfordern, niemand zu Liebe, niemand zu Verle. Mit Gottes Hilfe und unter dem Schutze des deutschen Adlers können Sie daher auch ferner Ihren friedlichen Berufen nachgehen und die Früchte Ihres Fleißes einsammeln. Möge auf Ihrer Arbeit Gottes Segen alle Zeit ruhen! Es lebe das deutsche Reichsland Elsaß-Lothringen!“

Nach der Tafel hielten die Majestäten Cercle Um 10 Uhr abends erfolgte die Abreise nach Berlin. Die Stadt Straßburg hatte wiederum allgemein illuminiert. Das Publikum brachte den Majestäten lebhafteste Jubdigungen dar.

Deutschland.

Der Kaiser und die Kaiserin sind für einige Tage nach Berlin, wo heute Dienstag die Herbstparade über das Gardekorps stattfinden, heimgekehrt. Am Donnerstag trifft der Kaiser wieder zu den großen Manövern im Reichslande ein.

Zeppelinpende.

Vom ganzen Reiche sind bei der Rentenanstalt bis heute 3 400 000 Mark eingegangen. Der Schlußtermin der Sammlungen in Württemberg wurde auf den 15. September festgesetzt.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben für den Zeppelinfonds fünftausend Mark gestiftet.

Vom Kaiser Franz Josef.

Wien, 29. August. Kaiser Franz Josef hat heute vormittag in Fisch, trotz des Regenwetters im bloßen Waffenrock der Feiler der Grundsteinlegung für ein neues Spital beigewohnt und die Antwort auf eine Begrüßungsanfrage mit weithin hörbarer Stimme verlesen. Der Kaiser ist also als vollständig wiedergenesen zu betrachten.

Italien.

Kardinal Vincent Vannutelli ist nach einer Melbung aus Rom nach London abgereist, wo er als Vertreter des Papstes dem Eucharistischen Kongress beiwohnen wird.

In der Marokko-Angelegenheit

beginnen die Pariser Blätter einige Ingeduld zu zeigen und schreiben, Mulay Hafid solle sich beileben, Frankreichs Forderungen auf Uebernahme aller von seinem Vorgänger resp. Stiefbruder Abdul Aziz abgeschlossenen Verträge zu erfüllen, sonst könne es ihm passieren, daß ihm das Geld ausginge und seine Krieger, die auf ihren Sold warteten, sich gegen ihn wenden würden. Zur Bekräftigung dieser Mahnungen wird schon ausgeführt, Mulay Hafid habe unter den Hauptlingen trotz seines Sieges bei Marrakesch doch noch viele persönliche Feinde, die ihm große Verlegenheiten bereiten könnten. Die zerstreuten Scharen von Abdul Aziz sollen sich auch wieder sammeln und zu weiteren Kämpfen bereit sein. Die marokkanischen Schulden sollen 120 Millionen Mark (?) betragen. In der Umgebung von Fez, wo Mulay Hafid sich aufhält, sollen Banden von mehreren Tausend sich umhertreiben, die von ihm Geld und Geschenke fordern, so daß es ihm bisher unmöglich war, Voten an die Franzosen zu senden. Das Nützlichste ist wohl, daß es ihm ebensowenig einfällt, alle Wünsche der Franzosen zu bewilligen, wie sein Bruder Abdul Aziz Lust hat, abzugeben. Das war vorauszusetzen, die Orientalen beileben sich nie, und die französische Regierung kann schon zufrieden sein, wenn sie nur die Anerkennung der Agencrasakte in Händen hat.

Locales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 1. September 1908.

§ (Zum 38. Male) fährt sich morgen der denkwürdige Tag der glorreichen Schlacht bei Sedana. In den Schulen wird der Tag durch Festakte gefeiert; die öffentlichen Gebäude legen Flaggenschmuck an.

§ (Der hiesige Männer-Gesangverein) unternahm am vergangenen Sonntag einen Ausflug nach den Beskiden. Trotz des ungünstigen Wetters nahm daran eine stattliche Anzahl von Damen und Herren (ca. 40 Personen) teil. Die Abfahrt von hier erfolgte früh 5 Uhr auf mehreren Droschken nach Pleß. Von dort ging es um 7 Uhr mit der Eisenbahn nach Bielitz bezw. Bistraj weiter. Ein kleiner Teil der Gesellschaft blieb in Bielitz zurück, während das Gros von Bistraj aus um 8 1/2 Uhr frohen Mutes den Aufstieg nach der Kamiger Platte (Klimczot) unternahm. In teilweise dichtem Nebel ging es hinauf, man befand sich mitten in den Wolken, sodas dadurch die Tour, wenn auch wenig Ausblick war, interessant wurde. Gegen 11 Uhr war das erste Ziel, die Klementinhütte neben dem Klimczot, 1067 Meter über dem Meerespiegel, erreicht. Hier wurde eine Stunde Rast gehalten und nachdem man sich an Speise und Trank gestärkt hatte und in froherer Laune manch schöne Lied gesungen war, um 12 Uhr der Weitermarsch nach dem Touristenhaufe unternommen. Um 12 3/4 Uhr war dasselbe erreicht. Auch hier wurde ca. 1 Stunde unter gemüthlichem Beisammensitzen gerastet und alsdann der Abstieg den Telephonweg angetreten. Kurz vor 3 Uhr war die heitere Gesellschaft unten im Jägerwalde angekommen und wurde dort im Restaurant „Gimnenhof“ von den Zurückgebliebenen empfangen. Hier fand auch ein längerer gemüthlicher Beisammensitzen statt und bei vorzüglichem „Mocca“ und wohl-schmeckender „Sowle“ wurde eine Feststafel arrangiert. Im Verlaufe derselben feierte Herr Rektor Hartmann den Vorsitzenden des Gesangvereins, Herrn Kieratz Haering, welcher legte sich um das Zustandekommen und die Arrangierung des Vergnügens in aufopfernder Weise bemüht hat, und brachte ihm ein Hoch, worauf die Sängler das „Grüß Gott!“ anstimmten. Herr Haering dankte und toastete in begeisterter Weise auf den altbewährten Kaiser Franz Josef von Oesterreich, den treuen Bundesgenossen unseres Reiches; dieser Toast fand brausenden Wiederhall. Herr Lehrer Kolanoski feierte die Damen, welche in so stattlicher Anzahl das Fest verschönert haben, und der Vergnügungsleiter Herr Kaufmann Wpzeloz toastete auf das mit Familie anwesende Ehrenmitglied des hiesigen Gesangvereins, Herrn Kaufmann Anton Kern aus Pleß. Nachdem ein gemüthliches Tänzen arrangiert worden, wurde die Tafel aufgehoben und mit der „Elektrischen“ um 6 Uhr die Fahrt nach Bielitz angetreten. Im „Grand-Hotel“ daselbst wurde gemeinschaftlich das Abendbrot eingenommen; hier fand auch ein Konzert statt, welchem die Ausflügler beiwohnten. Nachdem dieselben noch das „Café del Europe“ besucht hatten, wurde um 11 1/2 Uhr nachts mit dem schifflanmäßigen Zuge die Rückfahrt nach Pleß angetreten. Hier angekommen, ging es unter strömendem Regen per Achse der Helmat zu. Wenn auch der nachmittags (nach erfolgtem Abstieg) eingetretene Regen den Ausflug teilweise beeinträchtigte, so muß derselbe dennoch als ein voll und ganz gelungener bezeichnet werden; ein jeder einzelne der Teilnehmer war hier von vollkommen befriedigt und man ging mit dem Wunsch auseinander, im nächsten Jahre wieder einen derartigen Ausflug zu unternehmen.

§ (Die hiesige Schützengilde) nahm am vergangenen Sonntag mit ca. 20 Mitgliebrern in Nicolai an der Einweihungsfeier der dortigen neuen Schießhalle teil.

Manöver-Einquartierung in Sohrau und Umgegend.

Sohrau O. E. am 5. und 6. September: 2. Batl. Inf.-Regt. Nr. 62 (20 Offiziere, 566 Mann, 12 Pferde); 1/2 1. und 3. Csl. Inf.-Regt. Nr. 6 (8 Offiziere, 156 Mann, 183 Pferde); Stab des Pion.-Batl. Nr. 6 (3 Offiziere, 11 Mann, 3 Pferde). Vom 5. bis 8. September: Train-Abtlg. 6. Armeekorps (2 Offiziere, 10 Mann, 13 Pferde). Am 7. September: Stab des Inf.-Regts. Nr. 62 (4 Offiziere, 52 Mann, 8 Pferde); 1. und 2. Batl. Inf.-Regts. Nr. 62 (36 Offiziere, 1135 Mann, 22 Pferde); 1/2 1. und 3. Csl. Inf.-Regts. Nr. 6 (9 Offiziere, 156 Mann, 182 Pferde); Notquartier: 2. Komp. vom 3. Batl. Inf.-Regt. Nr. 62 (9 Offiziere, 265 Mann, 8 Pferde).

Varanowitz. Vom 5. bis 8. September: Stab der 23. Infanterie-Brigade (General-Major), 3 Offiziere, 17 Mann, 10 Pferde; an einem dieser Tage Sr. Erzellenz der kommandierende Herr General mit 2 Offizieren; am 7. und 8. September: Stab der 12. Divi-

ston (2 Offiziere, 2 Mann); am 7. September: Notquartier: 2. Komp. vom 3. Batl. Inf.-Regt. Nr. 62 (8 Offiziere, 264 Mann, 7 Pferde). Dahn. Am 7. September: 1/2 1. Csl. Inf.-Regts. Nr. 6 (3 Offiziere, 57 Mann, 66 Pferde), Notquartier.

Rogozina. Vom 5. bis 8. September: Stab der 12. Feldartillerie-Brigade (3 Offiziere, 12 Mann, 10 Pferde); am 7. September: 2/3 der 2. Batt. Feldart.-Regt. Nr. 21 (3 Offiziere, 64 Mann, 44 Pferde); am 8. Sept. 1/2 1. Csl. Inf.-Regt. Nr. 6 (3 Offiziere, 57 Mann, 67 Pferde).

Rob. Am 7. September: 1/2 1. Batt. Inf.-Regt. Nr. 21; am 8. September: 1/3 1. Csl. Inf.-Regt. Nr. 6, in Notquartier 1. Komp. Inf.-Regts. Nr. 62.

Roß und Gut Vorbriegen. Am 12. und 13. September: 1/2 Komp. 3. Batl. Inf.-Regt. Nr. 62, 2/3 2. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21.

Vorbriegen. Am 5. und 6. September: 1/6 1. Csl. Inf.-Regts. Nr. 6; am 7. Sept.: Stab der 1. Abtl. und 1/3 2. Batt. Feldart.-Regts. Nr. 21.

Rowin. Am 5. und 6. September: 1/3 1. Csl. Inf.-Regts. Nr. 6; am 7. September: 1/2 3. Batt. Feldart.-Regts. Nr. 21.

Nieder- und Ober-Schwirlian. Am 8. September: 1/2 3. Csl. Inf.-Regts. Nr. 6, 3 Kompagnien vom Inf.-Regt. Nr. 62 (Notquartier), Stab des Pionier-Batls. Nr. 6, Stab des Inf.-Regts. Nr. 62. Am 12. und 13. September: Stab Inf.-Regt. 62, 3. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21, 1/2 Komp. Jäger-Bat. Nr. 6, 1/2 Maschinen-Gew.-Abt. Nr. 8, 1 Komp. 3. Batls. Inf.-Regt. 62.

Gottartowitz. Am 7. September: Stab und 1/2 1. Batt. Feld-Art.-Regts. Nr. 21.

Warschowitz. Am 7. September: 1/2 2. und 1/2 5. Csl. Infanterie-Regts. 6. Am 8. September: 2. Csl. Inf.-Regts. 6.

Kreuzdorf. Am 7. September: 1/2 2. Csl. Inf.-Regts. 6. Am 8. September: 1/2 4. Csl. des 6sten Regiments.

Pawlowitz. Am 7. September: Stab Inf.-Regt. 22, 1. Komp. Inf.-Regts. 22, Stab Inf.-Regts. 6. Am 8. September: Stab Inf.-Regts. 6 und 1/4 5. Csl. Inf.-Regts. 6.

Stade. Am 7. September: 2. Komp. und 1/2 3. Komp. Inf.-Regts. 22, sowie 4. Csl. Inf.-Regts. 6. Am 8. September: 1/2 5. Csl. Inf.-Regts. 6 und 4. Batterie Feld-Art.-Regts. 21.

Pilgramsdorf. Am 7. September: 1/2 5. Batt. Feld-Art.-Regts. 21 und 1/2 3. Komp. Pionier-Bat. 6.

Solassowitz. Am 7. September: Stab 2. Bat. Inf.-Regts. 22, 1/4 5. und 8. Komp. Inf.-Regts. 22.

Jarzbomlowitz. Am 7. September: 1/2 5. Batt. Feld-Art.-Regts. 21 und 1/2 3. Komp. Pion.-Bat. 6.

Goldmannsdorf. Am 7. Sept.: 1/4 5., ganze 6. und 7. Komp. Inf.-Regts. 22.

Krier. Am 8. September: 1/2 5. Batt. Feldart.-Regts. 21.

Miserau. Am 7. September: Stab des 1. Bat. Inf.-Regts. 22 und 2/3 3. Komp. Am 8. September: Stab der 2. Abtlg. und 1/2 5. Batt. Feldart.-Regts. 21.

Das Infanterie-Regiment Nr. 22 ist am 5. und 6. September in Pleß einquartiert.

Am 7. und 8. September bivallert ein Teil der Truppen bei Pawlowitz.

*** (Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp)** besuchte Sonnabend Vormittag in Begleitung seines Generalvikars den Regierungspräsidenten von Schwertin in Döbeln. Zu dem sich anschließenden Frühstück hatten noch Prälat Schirneisen, Weuthen, Fürsterbischoflicher Kommissarius Kanonikus Matz-Kaiser, die Oberregierungsräte Dr. Küster und Dr. Michell, Landrat Bücke und Erster Bürgermeister Neugebauer aus Döbeln Einladungen erhalten.

*** (Reichsgräfin Wanda Penckel von Donnerstern)**, geborene Gräfin Caschin von und zu Rosenberg, ist Sonntag auf Schloß Polnisch-Krawara im Alter von 70 Jahren gestorben. Nur wenige Monate hat die Gräfin ihren Gatten, den Grafen Hugo Penckel von Donnerstern überlebt; am 2. April d. J. schied ihr Gatte dahin, mit dem sie über ein halbes Jahrhundert in glücklichster Ehe gelebt hat. Mit Gräfin Wanda ist der letzte Spross derer von Caschin dahingegangen.

*** (Postalesches.)** Im Interesse der ländlichen Bevölkerung besteht die Einrichtung, daß die Landbriefträger (nicht auch die Ortsbriefträger) auf ihren Bestellungen Postsendungen

anzunehmen und an die nächste Postanstalt abzuliefern haben. Zu diesem Zwecke führt jeder Landbriefträger auf seinem Bestellen ein Annahmehuch mit sich, welches zur Entgegung der von ihm angenommenen Sendungen mit Verlangung, Einschreibsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete, Nachnahmsendungen und Zeitungsgelder dient. Will ein Auslieferer die Entgegung in das Annahmehuch selbst bewirken, so hat der Landbriefträger ihm das Buch vorzulegen. Bewirkt der Auslieferer die Entgegung nicht selbst, sondern überläßt er die Entgegung dem Landbriefträger, so muß dieser ihm auf Verlangen durch Vorlegung des Buchs die Ueberzeugung von der stattgehabten Entgegung gewähren. Wir machen auf diese Vorschriften hiermit wiederholt aufmerksam und empfehlen den Landbewohnern die Entgegung der Sendungen in das Annahmehuch als das geeignetste Mittel zu ihrer Sicherstellung.

*** (Reinertrag der preussischen Staatslotterie.)** Im Publikum ist der Glaube verbreitet, daß der Staat an seinen Lotterien Hunderte von Millionen verlor. In Wirklichkeit erbringt Preußen an seiner Staatslotterie, obwohl es fast alle norddeutschen Kleinstaaten-Lotterien einberleibt hat, jährlich nur 9 bis 10 Millionen, bei dem ausgedehnten Geschäft kein großer Gewinn, zumal, wenn man die Gewinne von Großbanken und Lebensversicherungs-Gesellschaften, auch eine Art Lotterie, damit vergleicht; hat doch unsere größte Lebensversicherungs-Gesellschaft im Jahr einen Reingewinn von 28 Millionen Mark. Die Einnahmen aus dem Lotterieleist betragen im Jahr rund 119 Mill. Mark, die Ausgaben (Gewinnauszahlung, Stempelabgaben an das Reich, Provisionen, Verwaltungskosten) 109 1/2 Millionen Mark.

*** (Die Oberschlesischen Postanstands-meliorationen.)** In den Jahren 1905 bis 1907 sind im Oberschlesischen Postanstandsgebiet 13 weitere Genossenschaftsanlagen ausgedehnt worden. Damit ist die Gesamtzahl aller Genossenschaften auf 209, die Gesamtfläche aller Genossenschaftsgebiete auf rund 29283 Hektar gestiegen. Hiervon entfallen 8226 Hektar auf Dominial- und 21057 auf bäuerlichen Besitz. Veranschlagt sind diese Anlagen auf 5567909 Mark, von denen neben dem auf die Großgrundbesitzer entfallenden Betrage 5400939 Mark als Staatsdarlehne bewilligt und 4774543 Mark tatsächlich verausgabt worden sind. Am Schlusse des Jahres 1907 waren im ganzen 209 Genossenschaftsanlagen ausgeführt und 7 in der Ausführung begriffen; vier Genossenschaften waren gebildet, aber noch nicht begründet, 38 in der Bildung begriffen oder dazu vorbereitet; drei Projekte waren in Aussicht genommen und zur technischen Verarbeitung gegeben. Die Zahl der Drainagen auf Ländereien von Kleingrundbesitzern, die öffentlichen Genossenschaften nicht angefaßt werden konnten, ist auf 420 gestiegen. Die Gesamtzahl aller Genossenschaften usw. betrug 681 mit einer Gesamtfläche von rund 41112 Hektar. Die Erfolge der Postanstands-meliorationen waren im allgemeinen günstig; namentlich zeigten sich auch in den letzten Jahren die Vorzüge sachgemäßer Drainage, insbesondere genossen bei der im Frühjahr 1907 durch den strengen und späten Winter verursachten Verzögerung der Frühjahrspflanzung die Befürworter drainierten Landes den erheblichen Vorteil, ihre Acker früher bestellen zu können als die Befürworter undrainierter Felder. Der Mehrertrag bei gut funktionierenden wird auf 20 bis 25 v. H. geschätzt. Die Erträge der Wiesenentwässerungen blieben zum Teil noch hinter den Erwartungen zurück; es ist jedoch, wie die ministerielle Berliner Korrespondenz schreibt, anzunehmen, daß bei weiterer rationaler Düngung und angemessener Behandlung die Erträge sich noch mehr heben und daß auch die für Wiesenentwässerungen aufgewendeten Mittel allgemein größeren Nutzen bringen werden.

*** (Oberschlesischer Städtetag in Königs-hütte.)** Nach dem nunmehr festgesetzten Programm für den am 9. und 10. November d. J. in Königs-hütte stattfindenden Oberschlesischen Städtetag werden am ersten Tage Vorträge über die Städteordnung (die bekanntlich in diesem Jahre 100 Jahre besteht) und am 2. Tage verschiedene Fachvorträge gehalten. Zum Schluß ist für die Teilnehmer eine Besichtigung der Königs-hütte sowie der Königsgrube geplant.

*** (Hart gepreßt!)** Ein schwerer Schicksalsschlag hat die Familie des Häuslers Karl Bodwar in Bälz getroffen; innerhalb einer Woche starben ihm an Echarlach drei Söhne im Alter von 7, 11 und 2 Jahren, eine Tochter im Alter von 13 1/2 Jahren liegt von der gleichen Krankheit behaftet im Kreis-Krankenhaus.

* (Die Ausgabe der neuen Dreimark-Rücke) beginnt diese Woche.

* (St. Bureaukrattus.) Einen drahtischen Kommander zur Gebührensordnung liefert der Stadtrat zu Pulskatz. Ein Gastwirt begab sich in das Rathaus, um anzuklagen, ob er eine außerregulativmäßige Langsamkeit abhalten dürfe. Es wurde ihm sofort die mündliche Mitteilung, daß er keinen Tanz abhalten, aber „für Versagung der Erlaubnis zur Abhaltung einer außerregulativmäßigen öffentlichen Tanzmusik“ gemäß § 26, 21 des Gesetzes vom 30. April 1906 an Gebühren 1 Mark bezohlen dürfe.

* (Eine fette Gläubigerquote.) Im Amtbl. der Königl. Regierung zu Breslau findet sich folgende Bekanntmachung: „In dem Konkurs über das Vermögen des Maurermeister Karl Vorner gen. Vanger in Kl.-Gandou bei Breslau soll eine Nachtragsverteilung erfolgen, wozu 62,80 verfügbar sind. Die zu berücksichtigenden nicht bevorrechtigten Forderungen betragen 283 493,50 Mk. Auf je 1000 Mark Forderung fallen also 21 2/3 %.“

* (Die Nonne.) Ganz enormen Schaden hat die Nonne in den Friedländer Forsten angerichtet. Mehr als 1200 Hektar sind total laßt getroffen. An 400 000 Festmeter Holz müssen bis zum nächsten Frühjahr geschlagen sein.

* (Die gerettete Banknote.) Freitag nachmittag ging Winkelmanns Domin in Myslowitz in Begleitung eines jungen Mannes die Wodziejewer Brücke entlang nach Polen, um dortselbst Wein zu verkaufen. Inmitten der Brücke gab D. seinem Begleiter zum Zwecke der Weinverkostung eine Hundert-Marknote. Da kam plötzlich ein bestirnter Windstoch und der junge Mann die Hundert-Marknote erfassen konnte, lag dieselbe in der Perzema. Der Begleiter entblieb sich schnell eines Teiles seiner Sachen, sprang in den Fluß und mit großer Mühe und Not gelang es ihm, die Banknote zu retten.

* (Unfsinnige Wette.) Der 26 jährige polnische Ziegelarbeiter Koczanski in Berlin lag in angetrunkenem Zustande eine Wette ein, daß er innerhalb einer Stunde zwei Liter Schnaps austrinken wollte. Er trank den Schnaps und wollte sich dann nach Hause begeben. Aber schon im Hofe des Restaurants brach er zusammen und starb bald darauf an Alkoholvergiftung.

* (Eine grausige Mordtat unweit der Dreikaiserecke.) Aus Chrzanow erhält die „Nat. Ztg.“ die etwas verspätete Nachricht, daß in dem Walde zu Borowitz am Donnerstag der Förster Zemb von Bauern mit Mißgabeln auf schreckliche Art ermordet worden sei. Eine Gerichtskommission hat den Leichnam aufgenommen und die Genbarmerie ist energisch bemüht, die Verbrecher zu ermitteln. Von anderer Seite wird gemeldet, daß die Mörder, drei an der Zahl, sich dem Gerichte zu Chrzanow bereits selbst gestellt haben.

* (Ueber die Breslauer Kaisertage 1906) heißt es in dem Aufsatz eines dortigen Schülers, wie ein Breslauer Lehrer der „Nat. Woche“ mitteilt, folgendermaßen: „Vorige Woche war unsere Stadt ganz anders. Fast alle Häuser hatten sich Fahnen angehängt; manche waren auch zerrissen. Die Kränze langten meist von einem Ende bis zum andern. Auf den Straßen waren sehr viele. Ich wollte auch dabei sein, es war aber sehr voll. Es war ein Gedränge, daß sie einen kleinen Jungen bald tot getreten hätten, weil er sich seinen Hut aufheben wollte. Endlich erscholl ein ewiges Hurrageschrei. Ich dachte mir gleich, daß sie jetzt kommen. Der Kaiser war in der Form eines Kaisers; aber weil noch andere Kürassiere da waren, da wußte ich zuerst nicht, welcher der Rechte ist. Er zog sein Schwert heraus und suchte damit herum zum Zeichen seiner Macht und Herrlichkeit. Hinter ihm ritten sämtliche Kronprinzen. Dann kam die Kaiserin in einem von sechs pännigen Pferden gezogenen Wagen. Sie war sehr freundlich und machte immerfort Diener. Das war sehr schön anzusehen, und deshalb will ich jetzt schließen.“

* (Hohn.) 1. September. Vom Bahnbau Sosniga-Preßwitz-Gersfeld.) Für die Oberbauarbeiten sind Angebote von 45 500 bis 88 500 Mark abgegeben worden. Der Zuschlag erhielt die Firma Langenstegen und Oßbus aus Kattowitz, die 48 405 Mark geboten hatte. — Bei einer Frau Str. auf der Sophienstraße sprach dieser Tage ein elegant gekleideter Herr vor. Er gab an, Ingenieur zu sein, es war aber in Wirklichkeit ein Betrüger. Der Mann wollte, wie er der Frau sagte, für 4 Herren Zimmer mieten; die andern drei würden sich am nächsten Tage einfinden. Er selbst übernachtete, ließ sich morgens Frühstück geben, pumpte die Frau noch

am 2. Ml. an und bestellte für 4 Personen Mittagessen. Dann verschwand er auf immer wiedersehen.

* (Pleß, 1. September. Der Fürst von Pleß wird nebst Gemahlin von heute ab auf Schloß Pleß mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen, um zunächst seine Manövergänge zu begreifen und dann der Ritsche auf Nowitz obzuliegen. Die von mehreren Zeitungen gebrachte Mitteilung über den Besuch der Königin von Spanien auf Schloß Pleß erweist sich insofern zweifelhaft, als den hiesigen maßgebenden Kreisen hiervon absolut nichts bekannt ist.

* (Nicotai, 31. August. Die Aufnahme eines Carl-Lohns von 200 000 Mark bei der Landesversicherungsanstalt in Breslau zu 3 1/2 Prozent verzinslich und zu 1 1/2 Prozent amortisierbar zur Bekämpfung der Kosten der neuen Wasserleitung wurde von der Stadtvorordneten-Versammlung beschlossen.

* (Kattow, 31. August. In der hiesigen Laubstummelaustalt sind gestern nacht drei Kinder unter Vergiftungserscheinungen plötzlich gestorben. Drei andere Kinder mußten dem städtischen Krankenhause übergeben werden. In der Anstalt selbst haben die Kinder, wie festgestellt wurde, nichts gegessen, was die Erkrankung und den Tod verursacht haben könnte. Alle anderen Kinder sind gesund. Es wird angenommen, daß die Kinder außerhalb der Anstalt etwas gefunden und gegessen haben. Die Sektion der Leichen ist angeordnet.

* (Reuthen OS., 31. August. Ueber zahlreiche Beteiligung der staatlichen und städtischen Behörden sowie des Militärs, vieler Vereine und eines großen Publikums fand am gestrigen Sonntag die feierliche Enthüllung eines Bismarckdenkmals im Stadtpark der Stadt Reuthen statt. Am dem Festzuge nahmen im ganzen etwa 2000 Personen teil, als Ehrengäste sah man u. a. den Regierungspräsidenten von Schwerin-Oppeln. Der Vorsitzende des Reuthener Ortsamtes, Direktor Kleinwächter, hielt die Festrede, während Oberbürgermeister Dr. Brüning-Reuthen namens der Stadt das Denkmal mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser übernahm. Viele Korporationen und einzelne Personen schmückten am Schluß der Feier den Stein mit kostbaren Kränzen. Das Denkmal selbst ist 5 1/2 Meter höher blauweißer Granitstein und zeigt an der Vorderseite ein Reliefbild des Fürsten Bismarck im starken Bronzekranz; hinter dem Denkmal erhebt sich eine mit gärtnerischen Anlagen geschmückte Freitreppe. Denkmal und Gesamtanlage ist ein Werk des Bildhauers Kopp-Reuthen; für die Verpflegung des Platzes hat die Fürstin Bismarck vier Tische aus dem Sachsenwalde gestiftet.

Vermischtes.

— Mit dem Wiederaufbau von Donauerschingen wird jetzt langsam begonnen. Da unter den Abgebrannten sich viele Handwerker befinden, so bietet für sie die Staatstätigkeit die beste Unterfützung. Aenderungen im Straßenbilde sollen nicht vorgenommen werden, wenn natürlich auch modernere Häuser sich den Gassen einfügen werden.

— Offizierstragödie in Mörchingen. Ein rätselhaftes Offiziersdrama hat sich in Lothringen abgespielt. Aus Reg wird berichtet: Im Malweiler Wald wurde, wie Meher Blätter berichten, die Leiche des Leutnants Heise vom 31. Infanterieregiment, das in Mörchingen in Garaison liegt, aufgefunden. Die Identität wurde durch einen Jagdhirn, den der Leutnant in der Tasche hatte, festgestellt. Selbstmord liegt nicht vor. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Eine zweite Offizierstragödie spielte sich in Bromberg ab. Aus Bromberg wird berichtet: Eonnabend morgen wurde der Oberleutnant Gänth vom 14. Infanterieregiment in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Neben ihm lag gleichfalls tot seine Geliebte, die ehemalige Verkäuferin Martha Gähgrün, die sich vergiftet hatte.

— Nachklänge zur Allensteiner Offizierstragödie. Die Nachricht einer Korrespondenz, daß sich Frau v. Schönebeck auf dem Wege der Besserung ihres geistigen Zustandes befinde, und daß sie sich in Kürze wegen der Anstiftung zur Ermordung ihres Gatten verantworten müssen, beschäftigt sich vorläufig nicht. Die Bekämpfung der Landesirrenanstalt Kortau erklärt, daß Frau Major v. Schönebeck nach wie vor geisteskrank ist, und daß daher an eine gerichtliche Verhandlung gegen sie zurzeit nicht zu denken sei.

— Ein erschütterendes Drama hat sich Freitag nacht in Berlin abgespielt, wo der Kaufmann Dr. Ludwig Brandt am Herzschlag ver-

stirben war. Im tiefen Schmerze um den soeben Verstorbenen öffnete seine Ehefrau die Gaschähe und folgte dem Manne, mit dem sie 27 Jahre in glücklichster Ehe gelebt hatte, freiwillig in den Tod.

— Doppelter Mord. Der Photograph Umer aus Feuerbach in Württemberg hat seine beiden Kinder im Alter von 6 und 7 Jahren auf einem Spaziergange erschossen und die Leichen unter einer Brücke bei Wöblingen verfrachtet. Er hat dazu von Genua aus seiner Frau von der Mordtat geschrieben und beigefügt, daß auch er sich das Leben nehmen werde. Die Leichen sind auch tatsächlich an der bezeichneten Stelle aufgefunden. Ueber des Mörders Schicksal liegt noch nichts vor.

— Ein ehemaliges Liebespärchen, das der Klatsch seiner Freunde getrennt hatte, fand sich wegen gegenseitiger bitterer Worte im Sädhetermin vor einem Berliner Schiedsmann wieder. Hier wurden beide Teile von Neue erfüllt und erkannten, wie töricht sie gehandelt hatten. Dafür verlobten sie sich nun auch gleich auf dem Bureau des Schiedsmanns und verstrachen dem freundlichen Vater, ihn zur Hochzeit einzuladen.

— (Dresden, 31. August. Der Fischer Franz Groffe im benachbarten Dorfe Wisthropp wurde Freitag wegen Sittlichkeitsverbrechens an einem 11 jährigen Mädchen, welches sich später in der Gibe das Leben nahm, zu 4 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Fall erregt deshalb allgemeines Aufsehen, weil Groffe bereits vor 20 Jahren wegen Raubmordes zum Tode verurteilt, damals aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde. Vor zwei Jahren erhielt er durch einen Gnadenakt die Freiheit wieder. Als er das Sittlichkeitsverbrechen auf das bewaunswerte Mädchen ausführte, stand er unmittelbar vor seiner Verheiratung. Der Verurteilte hat sich Eonnabend früh im Gefängnis durch Erhängen das Leben genommen.

— (Wien, 1. September. Zwischen Agram und Krapina entgleiste ein Zug und stürzte den Damm hinunter. Zwei Personen wurden getötet, zwanzig verwundet. Dem Lokomotivführer wurden beide Beine abgerissen. Alle schwer verletzten Passagiere wurden ins Agramer Spital gebracht.

— (Jah, 31. August. Der erst am Eonnabend gelegte Grundstein des Kaiserin Elisabeth-Denkmal wurde mit Jubel gestiftet. Kaiser Franz Joseph hatte der Grundsteinlegung beigewohnt. Der Fischer Gemeinderat hat 1000 Kronen für die Ergreifung der Älter ausgesetzt.

Die Neue Preussische Jagdordnung vom 17. Juli 1907 nebst Ausführungsbestimmungen. Amtliche Fassung. Verlag: L. Schwarz & Co., Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80. Preis 1.— Mk.

Durch Erlass des neuen Gesetzes ist das Verlangen nach einer einheitlichen Jagdgesetzgebung für Preußen endlich erfüllt und 21 verschiedene Jagdgesetze werden mit einem Male aufgehoben. Die für ganz Preußen mit Auschluss der Provinz Hannover und Hohenzollern gültige Neue Jagdordnung zerfällt in folgende Abschnitte. Umfang des Jagdrechts (jagdbare Tiere), Jagdberechtigte, Jagdscheine, Schonvorschriften, Wildschadenersatz, Wildschadenberichtigung, Behörden, Strafvorschriften, Uebergangsbestimmungen und Ausführungsbestimmungen.

Die Kenntnis der gesetzlichen Bestimmungen ist für jeden Jäger, Jagdberechtigten und Verpächter u. s. w. dringend erforderlich. Das handliche Taschenformat wird den Abzug des praktischen Wertes begünstigen.

Bekanntmachung.

Da die Straßenreinigung und somit auch die Sauberkeit in den Straßen hiesiger Stadt viel zu wünschen übrig läßt, so sehen wir uns veranlaßt, auf die Bestimmung im § 6 der Straßen-Polizeiverordnung vom 15. Juni 1882, wonach außer der täglichen Reinigung des Rinnsteines und Bürgersteiges jeder Besitzer oder Verwalter eines Grundstücks verpflichtet ist, den Strassendam in der Frontlänge seines Grundstücks bis zur Mitte wöchentlich jeden Dienstag und Eonnabend nachmittag zu reinigen, besonders aufmerksam zu machen.

Wir hoffen, daß von nun an die Grundstücksbesitzer bzw. Verwalter die ihnen obliegende kleine Arbeit in aufrichtiger Weise ausführen lassen, umso mehr, als schon allein dieser Umstand geeignet ist, das Aussehen unserer Stadt nach außen hin zu heben.

Bei Nicht-Beachtung dieser Vorschrift werden wir zur Bestrafung der Säumigen schreiten müssen.

Eohra OS., den 19. August 1908.

Die Polizei-Verwaltung.

Reich.

Visitenkarten werden schnell und billig angefertigt in P. Hnold's Stadtbuchdruckerei.

Bekanntmachung.

Zufolge einer Requisition des Königl. Katasteramts Hbball werden den Gebäudeeigentümern bzw. deren Vertreter in allerhöchster Zeit Formulare zu Mieterverzeichnissen zugehen. Die Gebäudeeigentümer bzw. deren Vertreter werden ersucht, dafür zu sorgen, daß die qu. Verzeichnisse genau aufgestellt und sauber erhalten bis zum 1. September d. J. bestimmt hier eingereicht werden.

Eine Nachfrist kann nicht gewährt werden und erwarten wir pünktliche Einreichung der Verzeichnisse.

Diejenigen Verzeichnisse, welche bis zu dem genannten Zeitpunkt bei uns nicht eingegeben, werden wir sofort pflichtig abholen lassen.

Sohrau O.S., den 26. August 1908.

Der Magistrat.
Reiche.

Bekanntmachung.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr nimmt junge kräftige Leute im Alter von mindestens 18 Jahren als active Mitglieder an. Meldungen nehmen entgegen

- a) der I. Brandmeister Herr Kaufmann Söllorz und
- b) der II. Brandmeister Herr Lehrer Kolanoßki.

Sohrau O.S., den 26. August 1908.

Reiche,
Bürgermeist. u. Vorst. der Freiwill. Feuerwehr.

Anzugstoffe!

Wollen Sie Freude an Ihrem Anzuge haben, dann lassen Sie unsere **Prachtmusterauswahl** kommen. — Nur der Fachmann bietet Ihnen Garantie für absolute Tragfähigkeit! —
A. Winther & Co., Lörrach 26.

Zu kaufen gesucht
werden
einige Morgen Acker,
möglichst dicht an der Stadt gelegen.
A. Hettmann.

Verheiratete
Pferdeknechte
sucht für bald oder später
Kgl. Domäne Bielitzhof
bei Loslau.



Allein-Verkauf für Sohrau O.S. bei:
Franz Pillar.

Ich richte
jeden Mittwoch
eine Sendung zu reinigender und fär-
bender Artikel an die
Thür. Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei,
und bitte um rechtzeitige Aufträge.
Ottillie Hensel,
Putzgeschäft, Ring.

Pluß-Stauser-Kitt
ist das beste zum Kitten
zerbrochener Gegenstände.
In Tuben und Gläsern zu haben.
P. Hunold, Buch- und Papierhandlung.

Manöver 1908.

Namentlich während der Manöverzeit leisten die altbewährten MAGGI-Erzeugnisse:

- MAGGI's Würze (Probefläschchen 10 Pfg.),
- MAGGI's Suppen in Würfeln zu 10 Pfg.,
- MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg.,

der Hausfrau unschätzbare Dienste.

Man achte beim Einkauf genau auf den Namen **MAGGI.**

Für die kommende
Winterfaison

habe eine
tüchtige Kraft
(Kuchdirectrice)
engagiert und werden
Güte jeder Art
schnellstens modernisiert.

Großes Lager

in
Damen- u. Kinderhüten.
Trauerhüte stets vorrätig.
Ottillie Hensel.

Rheumatismus-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer,
München, Pilgerstraße 2/II.

Cometin

giftfrei, ist unstreitig das beste Vertilg.-Mittel aller Russen, Schwaben, Fliegen, Ameisen, Flöhe, Vogelmilben etc., zu haben à 10, 20 Pf. und höher in **Sohrau O.S.** bei Herrn: **Franz Pillar, Julius Tyrntania, A. Borinski, Joh. Steklara, J. Szyskowitz, S. Cohn, Jakob Igler, Pauline Neumann, L. Spiegel.**

Turn-Verein

Sohrau O. S.

Freitag, den 4. September cr.,

Turn-Abend.

Nachher:

Monats-Versammlung.

Das Turnen am Donnerstag fällt aus.

Der Vorstand.

Spielvereinigung Sohrau O.S.

Sonnabend den 5. d. M., nachm. 5 1/2 Uhr:

Versammlung

im Hotel „zur Post.“

Tages-Ordnung:

- 1) Neuwahl des II. Vorstehenden.
- 2) Wichtige Besprechungen.

Der Vorstand.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag, den 3. September cr.,
vormittags 10 1/2 Uhr

werde ich vor dem Brauer'schen Gasthause hierelbst

1 Schreibtisch,
17 Bände Brockhaus
Lexikon

meistbietend gegen sofortige bare Zahlung ver-
steigern.

Sohrau O.S., den 1. September 1908.

Fliegner,
Gerichtsvollzieher.

Strickmaschinen

sind das beste Erwerbsmittel. Auch auf Teilzahlung
Zust. Pracht-Katalog geg. 30 Pfg. Briefmarken.

P. Kirsch, Döbeln.

Ein wahres Wunder

scheint der Waschprozeß mit Persil — das neueste und vollkommenste Waschmittel der Gegenwart. Seine Waschkraft ist geradezu staunenerregend. Ohne Seife und Soda, ohne Waschbrett, Reiben und Bürsten, selbst ohne zweites Kochen, nur durch Hinzutun von

Persil allein, also ohne jede Mühe und Arbeit wird die **Wäsche**

dauernd blendend weiß, ohne sie im geringsten anzugreifen. Garantiert chlorfrei, unschädlich und gefahrlos!

Wir vergüten jeden Schaden, der nachgewiesenermaßen selbst bei falscher Anwendung durch Persil entstanden sein sollte.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten **Henkels Bleich-Soda.**

Kalender 1909

sind vorrätig
in

P. Hunold's Papierhandlung.